

Teil IV Kommentar zum Kommunalabgabengesetz » I. Abschnitt (Art. 1–9) » Art. 8  
Benutzungsgebühren » Fragen zur Erhebung von Benutzungsgebühren » IV Zu Art. 8 Abs. 4  
KAG » 10 Welche Besonderheiten gelten für den Frischwassermaßstab? » 5. Bagatellgrenze für  
endgültig verbrauchte Wassermenge » 5.1 Unzulässige Abzugsbegrenzungen

## 5.1 Unzulässige Abzugsbegrenzungen

Bis zum Jahre 1995 wurde ein satzungsmäßig festgelegtes Abzugsverbot von **60 m<sup>3</sup> jährlich** von der Rechtsprechung allgemein anerkannt. Entsprechend sahen die kommunalen Satzungen in Anlehnung an § 10 Abs. 3 Buchst. a der Muster-BGS/EWS einen Grenzwert von 60 m<sup>3</sup> pro Jahr bzw. von 5 m<sup>3</sup> pro Monat vor.

Diese Regelung hat das **Bundesverwaltungsgericht** mit Beschluss vom 28.3.1995 in diesem Umfang für **nicht mehr vertretbar** angesehen.<sup>[36]</sup> Zwar dürfen Benutzungsgebühren nicht nur nach dem konkret nachgewiesenen Umfang der jeweiligen Inanspruchnahme der öffentlichen Leistung („Wirklichkeitsmaßstab“), sondern auch nach einem Wahrscheinlichkeitsmaßstab bemessen werden, wenn keine zwingenden gesetzlichen Bestimmungen entgegenstehen. Eine Abzugsbegrenzungsregelung kann nur von der Notwendigkeit eines praktikablen, wenig kostenaufwändigen und damit auch den Gebührenzahlern zugutekommenden Erhebungsverfahrens getragen werden.<sup>[37]</sup>

<sup>36</sup> BVerwG, Beschluss vom **28.3.1995** – 8 N 3.93 – VwRR, S. 19; GK 1995, Rn. 229.

<sup>37</sup> Dieser Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichts, wonach ein satzungsmäßiges Abzugsverbot von 60 m<sup>3</sup>/Jahr unzulässig ist, hatte sich der Bayerische Verwaltungsgerichtshof ausdrücklich angeschlossen: BayVGH, Urteil vom **7.10.1997** – 23 B 95.2783 – GK 1998, Rn. 103, angedeutet im Beschluss vom 6.2.1996 – 23 CS 94.3550. Aufgabe der bisherigen Rechtsprechung, vgl. noch BayVGH, Urteil vom 28.6.1984 – 23 N 83 A 1177. Der BayVGH BW zitierte noch in seinem Urteil vom **19.3.2009** – 2 S 2650/08 – das BVerwG.